
Bundesarbeitsgemeinschaft Münzen und Geldwesen



Im Verband Philatelistischer
Arbeitsgemeinschaften e.V.

Nr. 152 Dezember 2020



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr
wünscht die
ArGe Münzen und Geldwesen

Französisch-Polynesien, 24. April 2020, zwei Marken „Alte Aktien“. Die Marke zu 80 Fr. zeigt eine Aktie der Société Agricole de Mopélie, Tahiti.

Liebe Leserinnen und Leser,

Pünktlich im alten Jahr 2020 erreicht Sie unser drittes Nachrichtenblatt in diesem Jahr. Katalogblätter liegen diesmal nicht bei, da entweder die Katalogisierung im Michel noch aussteht oder mir die Marke zur Abbildung noch fehlt.

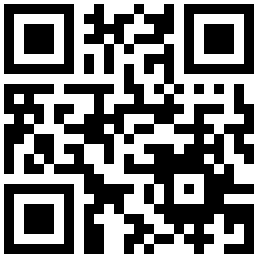
Der Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften e.V. hat es in letzter Minute noch geschafft, einen Vorstand zusammenzubekommen und wird seine Arbeit fortsetzen. Wir wünschen viel Erfolg.

2020 sind viele Veranstaltungen ausgefallen und zumindest im ersten Halbjahr 2021 sind wohl keine Verbesserungen zu erwarten. Damit gewinnen virtuelle Aktionen an Bedeutung. Im Frühjahr veranstaltet der Landesverband Südwest eine solche Ausstellung. Die Teilnahme ist einfach und preiswert.

Auch mein Exponat GELD ist demnach beim BDPH unter Exponate online zu sehen. Ich würde mich freuen, wenn auch andere Mitglieder unserer ArGe dort etwas zeigen würden. Das ist auch eine gute Werbung für uns.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2021. Bleiben Sie zu Hause und bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße aus Lünen



Werner

	Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften e.V. Informationsseite im Internet www.vpha-online.de	
--	---	--

Reichs-Kredit-Gesellschaft

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft A.G. entstand aus einer Abteilung des Reichsschatzamtes.

1914 unterlagen Kriegsgesellschaften der Aufsicht des Reichsschatzamtes, dem „Statistischen Büro für Kriegsgesellschaften“. In 1919 wurden die Geschäfte dieser Abteilung von einer GmbH übernommen, die sich „Reichs-Kredit-Kontroll-Stelle GmbH“ nannte. Das Deutsche Reich übernahm sämtliche Geschäftsanteile von der GmbH und bündelte sie 1923 in der VIAG. Im August 1922 wurde der Name der GmbH in Reichs-Kredit-Gesellschaft geändert, 1924 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Die Bank überstand die Bankenkrise 1929 / 1931 unbeschadet und entwickelte sich in den 1930er Jahren zu einer der fünf Berliner Großbanken. Sonderstempel der Sammler-Gruppe der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.G. auf Ansichtskarte 1945 wurde die Bank zer-

Schlagen, zahlreiche Geschäftsbeziehungen wurden von der Frankfurter Bank übernommen.



Quellen: Konzentration im deutschen Bankwesen, Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung Bd. 4 1982 — Wikipedia

Portugiesische Münzen

Am 3.8.2020 gab die portugiesische Post in Zusammenarbeit mit INCM (Portuguese Mint and Official Printing Office) die erste Gruppe von fünf Marken einer neuen Serie mit Münzmotiven heraus. Die Marken zeigen die hier beschriebenen Münzen.

Die vor-römische Münze ist eine Bronze, gemünzt in Alcácer do Sal während des 2. oder 1. Jahrhunderts vor Christus). Sie zeigt zwei Delphine, nach links gerichtet und den Kopf von Heracles-Melqart, nach links gerichtet, mit einer Löwenhaut und einem Stab über seiner Schulter, kombiniert mit vorlateinischen Buchstaben. Einheimische und Mittelmeerkulturen verbindend weckt diese Münze Beziehungen zu alten maritimen Mythen und Legenden.



Die römische Münze ist ein Bronze-Dupondius, gemünzt in Évora zwischen 27 vor Christus und 14 nach Christus unter Augustus. Sie zeigt eine Patera (Schüssel), einen Weihwasserwedel, einen Krug, eine Schöpfkelle und ein Messer mit den Worten LIBERALITAS EVL EBOR (Liberalitas Julia Évora) und den Kopf von Augustus, nach links, mit den Worten PERMISSV CAESARIS AVGVSTI PM (mit Erlaubnis von Caesar Augustus, pontifex maximus). Die Objekte beziehen sich auf kaiserliche Kulte, in denen der Kaiser die politische und religiöse Einheit des Römischen Reiches darstellt.

Die Suevic-Münze ist eine silberne Siliqua*, gemünzt in Braga in der Zeit von 448 – 456 unter Rechiarius. Sie zeigt ein großes Kreuz in einem Lorbeerkranz mit den Buchstaben B-R und darunter eine Palme mit den Worten IVSSV RICHADI REGIS (im Auftrag von König Rechiarius) und eine Ehrenbüste, nach rechts sehend, mit den Worten D N HONORIVS P F AVG (unser frommer,

glücklicher, erhabener Herr). Zum ersten Mal in der Geschichte bestellte ein barbarisch christlicher nach Legitimität strebender König eine Münze in seinem eigenen Namen.

Die westgotische Münze ist ein Goldtriens, gemünzt in Idanha-a-Velha 710-711 unter Rodericus. Sie zeigt ein Kreuz auf drei Stufen mit den Worten EGITANIA PIVS (frommes Idanha) und die Büste des Rodericus in frontaler Position mit den Worten IN D NE RVDERICVS RX (in Gottes Name, König Rodericus). Das Kreuz und der König sind eine Erinnerung daran, dass die königliche Familie ein heilige Institution und mit überlieferten Traditionen verbunden ist.

Die islamische Münze ist ein Golddinar, gemünzt in Silves 1149-1150 unter Ibn Qasi. Er zeigt anikonische** Seiten mit den Worten „der Imam Abd Allah Prinz der Gläubigen – Im Namen Allahs wurde dieser Dinar in Silves im Jahr 544 gemünzt“ und „Es gibt keinen Gott außer Allah; Mohammed ist der Prophet von Allah, der Mahdi von Allah - und wer eine andere Religion als den Islam sucht, wird von ihm nicht akzeptiert und wird am Ende unter den Verurteilten sein“. Nach der islamischen Offenbarung erinnert diese Münze an Allahs Einheit, Mohammeds prophetische Mission und das Schicksal derer, die sich weigern, zum Islam zu konvertieren.



* Siliqua - Als Siliqua werden kleine, dünne römische Silbermünzen bezeichnet, die ab etwa 320 n. Chr. den Argenteus ablösen.

** ohne Bilder Quelle: ctt

Schulsparmarken Grönland

Am 14. September 2020 erschienen in Grönland zwei Briefmarken zu 5 und 10 DKK mit Abbildung von Schulsparmarken. Hierzu finden wir Informationen im „Greenland collector“, einer Zeitschrift der Grönländischen Post, auch in deutscher Sprache, unter www.stamps.gl im Internet zu finden. Autor ist Pertti Frandsen:

1881 wurde die dänische Sparmarkenkasse etabliert. 1886 wurde eine Abteilung für Kinder eingerichtet, die angesparte Beiträge erst mit Erreichen des 14. Lebensjahres abheben konnten.

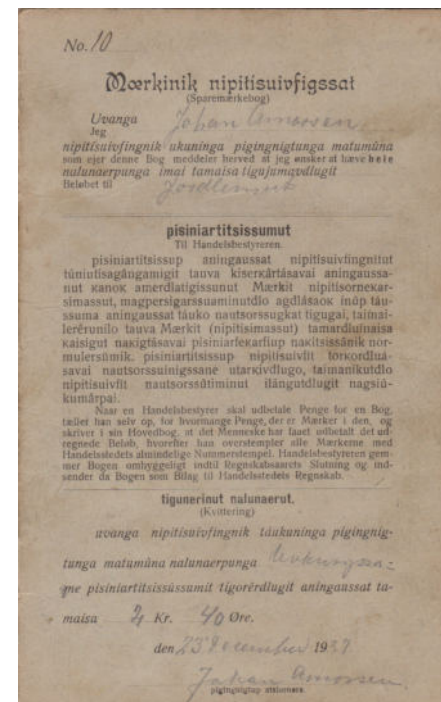
Die Marken bekam man sowohl in Schulen als auch in verschiedenen Geschäften überall in Dänemark. Wenn ein dazu ausgegebenes Heft voll war mit eingeklebten Sparmarken, konnte man dieses in einer Sparkasse abgeben, woraufhin der entsprechende Betrag dem Konto des Sparer gutgeschrieben wurde. Über die Jahre sparten die Kinder auf diese Weise nicht weniger als 7 Millionen Kronen (abgerechnet ca. 1930). Die Sparmarken gab es in verschiedenen Ausgaben und Typen.

Wichtige Jahreszahlen für Sparmarken in Grönland

1910. Am 18. Mai wurden in Grönland sogenannte Instandsetzungsmarken eingeführt. Die Regelung endete 1926, woraufhin in Nordgrönland Sparmarkenbücher eingeführt wurden.

1927. Die Sparmarken-Regelung wurde für Nordgrönland eingeführt—durch Verwendung von Paketporto-Marken.

1939. Die Paketportomarken wurden von den neuen KGH-Marken (Kongelige Grønlandske Handel) abgelöst. Im Wert von 25 Öre und 1 Kr.



Sparbuch Nordgrönland vom 23. Dezember 1927 aus Nordgrönland



1957. Die Schulsparregelung der Sparkassen wurde in ganz Grönland eingeführt. Marken im Wert von 25 Öre, ausgeführt vom Künstler Alex Secher.

1962. Die KGH gab neue Sparmarkenbücher und neue Marken in den Werten 25 Öre und 1 Kr heraus.

1976. Die Schulsparregelung endete.

Sparmarken 1939

Mit der Ausgabe einer Schulsparmarke in 1957 wurde die Regelung ein Anliegen für ganz Grönland. Alex Secher hatte seinerzeit die ursprünglichen Motive geschaffen, die die Vorlage für sämtliche Briefmarken dieser für mehrere Jahre geplanten Serie gebildet ha-





Sparmarken 1957 aus dem Katalog Cinderelle
1999 Grønland DAKA GF 7

WM

Messingabteilung der Credit-Anstalt

Schon lange liegt dieser Brief der „Messingabteilung“ in meinem Fach für unser Nachrichtenblatt. Bisher habe ich aber nicht viel darüber herausfinden



ben. Die Grafikerin Nina Spore Kreutzmann ist die Frau, die das Layout für sämtliche Briefmarken dieser Serie entworfen hat.

Die Serie wird 2021 fortgesetzt.

können. Daher habe ich den Beleg mit einer Frage im Januar bei „philaseiten“ veröffentlicht. Zunächst sind nur einige durchaus interessante Mutmaßungen gekommen, dann hat unsere Anfrage zu einem Leserbrief von Dr. Bernd Aberer, Götzis, in der österreichischen Briefmarke 11/2020 geführt, auf den er mehrere Zuschriften erhalten hat.

„In dem Buch von 1909 Die Österreichische Automobilindustrie und ihre Zulieferer“ [1] wird Messing mehrmals erwähnt und dass es in Königstein und Graslitz in Böhmen gehandelt wurde. Es war wohl zu dieser Zeit eine wichtige Legierung.

In dem Buch wird auch die Messingabteilung der Creditanstalt erwähnt. Die Bank hatte eine eigene Verkaufsstelle:

Messingabteilung der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien.

B.: Wien VII/2. Burggasse 30; F.: Königswald und Graslitz in Böhmen; T.: 1132 (Bureau), 1643 (Verkaufsstelle);

Tel.: Messingcredit Wien.

Messing in Blechen, Drähten und Stangen.

Tombak in Blechen, Drähten und Stangen.

Alle gezeigten Belege sind bisher von der Zentrale in Wien. Es müsste aber auch Belege von Graslitz und Königstein geben.“

Eine andere Zuschrift: „Es gab im KuK Reich viele Kartelle z.B. auf Glasflaschen, Draht, Werkzeug, Gewebe. Oft waren Banken involviert, um den Kartellhandel zu organisieren und das Kartell zu finanzieren, z.B. die Böhmisches Bank in Prag hatte eine Flaschenabteilung, das war nicht das Management, sondern die Kartellabteilung, die sich mit industriell gefertigten Glasflaschen beschäftigte.“

WM



Reichskreditkassen

Reichskreditkassen (RKK) wurden im September 1939 ursprünglich nur im besetzten Polen eingerichtet und fungierten zunächst als eine Art Zentralnotenbank für das Generalgouvernement; ab Mai 1940 Einrichtung der RKK auch in allen anderen besetzten Gebieten und damit erhebliche Erweiterung der Stellung und Aufgaben; die RKK regelten den Zahlungs- und Kreditver-

kehr für die deutschen Truppen und Verwaltungsbehörden und sollten den Wiederaufbau bzw. die Wiederaufnahme des Geld- und Kreditwesens in den besetzten Ländern vorbereiten; Hauptaufgabe war dabei die Ausgabe von Reichskreditkassenscheinen, die neben ihrer Funktion als Wehrmachtsgeld auch, neben der Landeswährung oder als



neugeschaffene provisorische Landeswährung, gesetzliche Zahlungsmittel in den besetzten Gebieten waren.

Darüber hinaus waren die RKK bei der Ausgabe von Darlehen, der Wechseldiskontierung und im Giroverkehr tätig; oberste Verwaltungsbehörde war der Verwaltungsrat der RKK, der aus Vertretern der Reichsbank, des Reichsfinanzministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums, dem Leiter der Reichsgruppe Banken und Vertretern des Oberkommandos der Wehrmacht bestand; der Geschäftsbetrieb wurde von der Hauptverwaltung (HV) der RKK,

die in rechtlich selbständiger Form der Reichsbank eingegliedert war, durch Reichsbankbeamte geregelt; zur besseren Organisation unterhielt die HV in Brüssel einen Sonderbevollmächtigten West und in Krakau eine Verbindungsstelle Ost; die RKK wurden bei Wiederaufnahme der Tätigkeit bzw. bei Neugründung nationaler Notenbanken von diesen zum Teil übernommen bzw. aufgelöst.

Quelle: Archivportal Deutsche Digitale Bibliothek

Währungsreformen in Österreich

Dieser Artikel beschreibt die Währungsreformen und -umstellungen in der Geschichte Österreichs. Von 1804 bis 1866 handelte es sich um

Zeit- raum	Währung	Abkürzung	Unterteilung
seit 1999	Euro	€	100 Cent
1945 – 1999	Schilling	S, öS	100 Groschen
1938 – 1945	Reichsmark	RM,	100 Reichspfennig
1925 – 1938	Schilling	S, öS	100 Groschen
1892 – 1925	Krone	K, kr	100 Heller
1858 – 1892	Gulden	F, Frt, Ft (Ungarisch)	100 Neukreuzer
1748 – 1858	Konventionstaler		Kreuzer
16. Jh. – 1748	Reichstaler	<i>Rthlr., Rthl., rthl., Thl.</i>	
bis An- fang 16. Jh.	Pfennig		Anfangs Obol

das Kaisertum Österreich, von 1867 bis 1918 um die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. Ab November 1918 betrifft die Zusammenstellung den Staat Deutschösterreich, seit Herbst 1919 die 1921 durch das Burgenland vergrößerte Republik Österreich, die 1938–1945 zum Deutschen Reich gehörte.

Der Österreichische Staatsbankrott von 1811 war die Folge der Zerrüttung der österreichischen Staatsfinanzen im Verlauf der Napoleonischen Kriege. Die Staatsverschuldung war hauptsächlich über von der Regierung herausgegebenes Papiergeld realisiert worden. Bereits 1762 im Siebenjährigen Krieg hatte Österreich die erste Papiergeldausgabe vorgenommen. Um den andauernden Kursverlust der Papiere zu stoppen, wurde 1797 ein Zwangskurs festgesetzt. Während der Koalitionskriege wurde der Papiergeldumlauf massiv ausgeweitet. Ein erster Versuch, die umlaufende Papiergeldmenge an sogenannten Bancozetteln zu reduzieren, war das Patent vom 26. Februar 1810. Es bot vergeblich den freiwilligen Umtausch der Scheine gegen Einlösungsscheine an, die wiederum durch eine Vermögenssteuer getilgt werden sollten. Am 20. Februar 1811 erklärte die Österreichische Regierung formell den Staatsbankrott und stellte die Zahlungen teilweise ein. Die Banknoten wurden zum 31. Jänner 1812 für ungültig erklärt. Mit dem Beginn des Sechsten Koalitionskrieges im selben Jahr nahm Österreich jedoch bereits wieder Schulden auf.

Ab 1820 tauschte die Nationalbank die Wiener Währung im Verhältnis 2,5 : 1 in Gulden Conventionsmünze. Der Kurs basierte auf der Münzkonvention 1753; zehn Taler entsprachen 20 Gulden. Ab 1822 wurde hierfür eine „Wiener Währungs-Hauptkasse“ eröffnet.

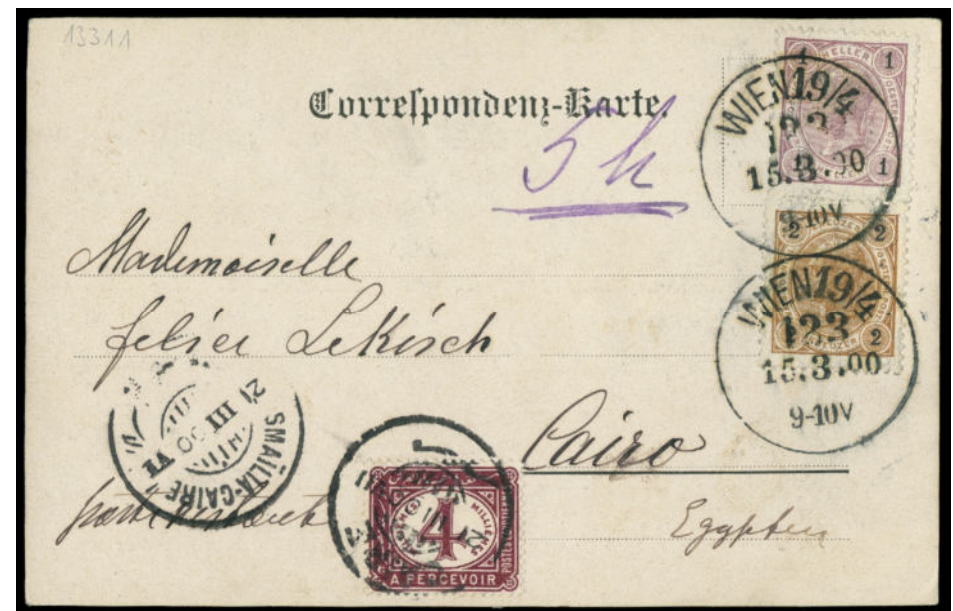
1858 wurde der Wert des Gulden um 5 % aufgewertet und zur Unterscheidung fortan als „Gulden österreichische Währung“ bezeichnet. Dies erfolgte aufgrund des Wiener Münzvertrags von 1858, nach dem aus einem Pfund Feinsilber 45 Gulden geprägt werden sollten, und diente der geplanten Münzvereinheitlichung im Deutschen Zollverein.

Im Jahr 1892 wurde der Gulden durch die Krone zu 100 Heller ersetzt. Der Umrechnungskurs lag bei zwei Kronen für einen Gulden (→ Goldkrone). Der Gulden durfte noch bis 1900 parallel zur Kronenwährung verwendet werden.

Quelle: Wikipedia

Einen passenden Brief finden Sie auf der nächsten Seite.

Blick in Auktionen



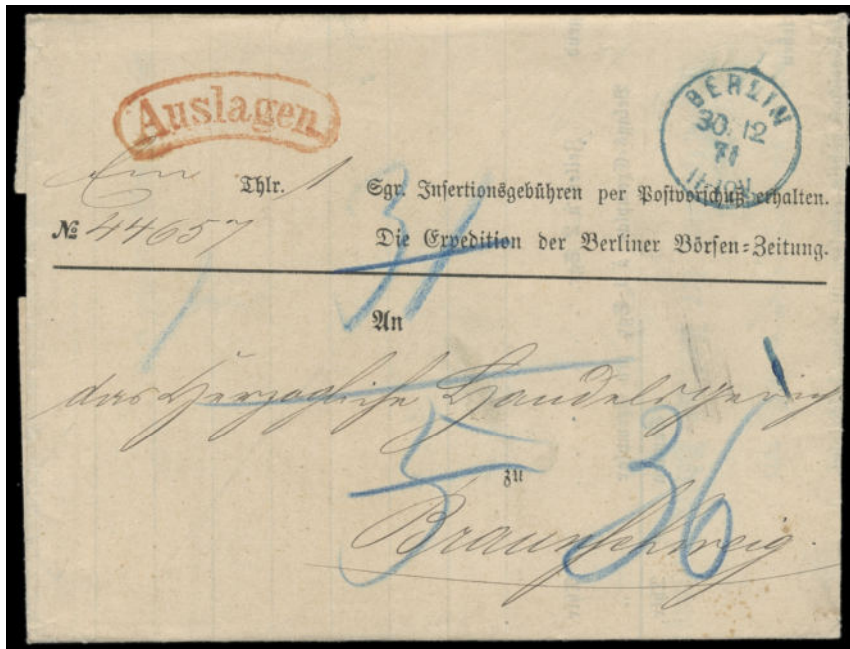
Los 318 – Ausruf 40 €

1 Heller und 2 Kr. als Währungs-Mischfrankatur auf Ansichtskarte mit Stempel Wien 19/4 - 123 15.3.00 als Drucksache nach Ägypten, Bahnpost-Durchgangsstempel Ismailia - Caire 21.3.00, Ägypten-Portomarkte 4 M. für Post-Lagergebühr frankiert, Stempel Caire 21.3.00



Los 867 – 20 €

Mischfrankatur 5 und 10 Ct. Gold- $\text{\$}$ mit 2x 200.000 und 5.000.000 alte Währung auf Einschreibbrief Luftpost Shanghai 15.11.48 nach Deutschland, Ankunftsstempel Bremen 22.11.48, Marken Klebspuren, unten gelocht

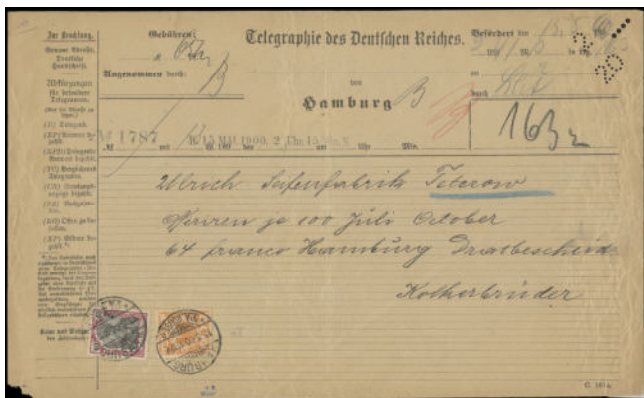


Los 1472 – 20 €

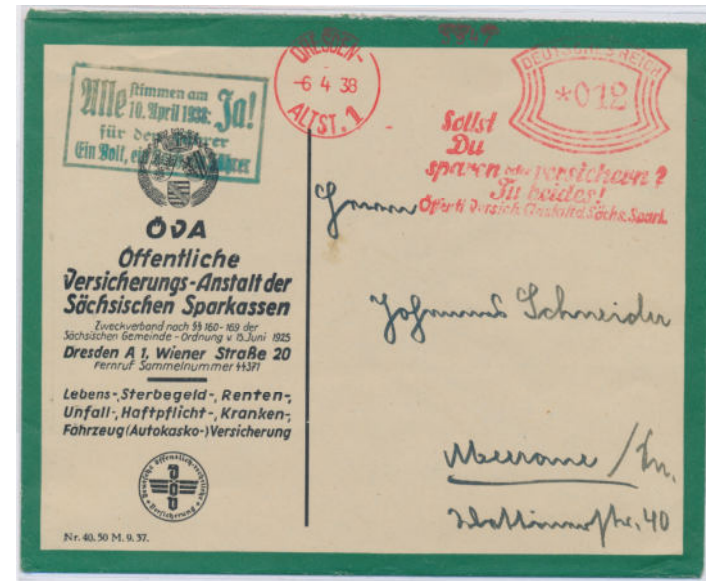
Postvorschuß der Börsenzeitung, Auslagen-Stempel. blauer K1 Berlin 30.12.71, letzter bekannter Abschlag des Stempels, Ausgabestempel in Braunschweig

Los 1648 – 60 €

Aufgabe-Telegramm mit 25 Pfg. Krone/Adler und 40 Pfg. Germania, Stempel Hamburg TA Börse 15.5.00, Bedarf nach Teterow, 2 schwache Büge



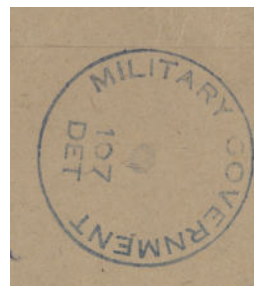
15



Los 2463 – 20 €
Brief der öffentlichen Versicherungs-Anstalt der öffentlichen Sparkassen mit Absenderfreistempel Dresden 6.4.38 nach Meerane, grüner Propagandastempel „Alle stimmen am 10. April 1938: Ja! für den Führer“

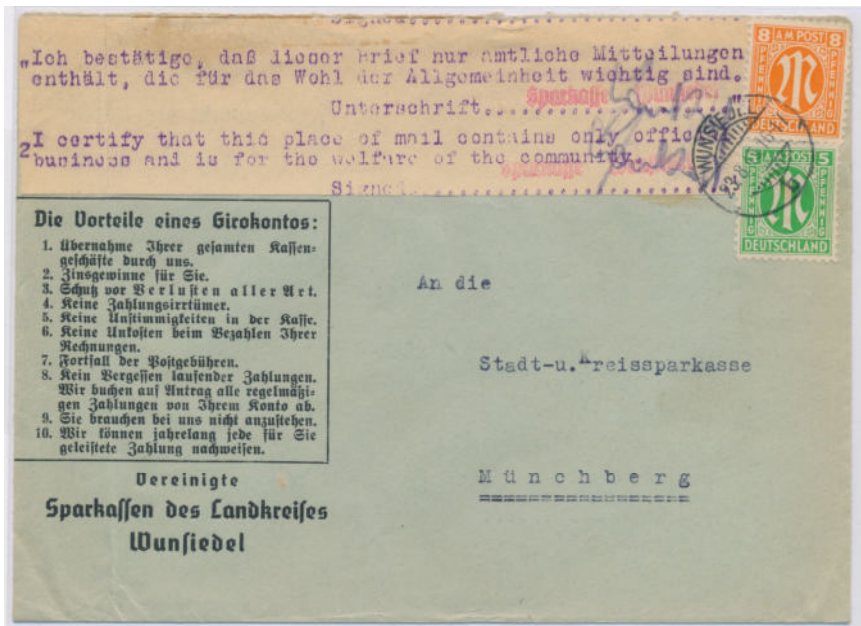


Los 4314 – 200 €
Kurierdienst für Bankbriefe:
größerformatiger Brief (Format 20 x 14 cm) der Kreissparkasse Nienburg (Weser) an die Niedersächsische Landesbank in Hannover mit Eingangsstempel 3. Aug. 1945, rückseitig britischer Dienststempel Military Government 107 DET als Zensurstempel



Los 4937 – 12 €
5 und 8 Pf. auf Brief der Sparkasse Wunsiedel mit kleinem bayerischem Gitterstempel Wunsiedel b 23.8.45 nach München, Aufkleber mit hektografiertem zweisprachigem **Zulassungsvermerk für Behördenpost**, befördert mit Kurierpost

16



Unten: Los 4942 – 10 €

RPD Nürnberg, 5 Pf. und 8 Pf. AM-Post auf Brief der Kreissparkasse mit Stempel Aub über Ochsenfurt 6.9.45 nach Würzburg, Aufkleber mit gedrucktem zweizweisprachigem Zulassungsvermerk für Behördenpost



Los 4965 – 80 € RPD Hannover, unverschlossener Brief der Kreissparkasse Gifhorn, Zweigstelle Isenhagen-Hankensbüttel nach Hannover, vorgesehen zur Beförderung durch den Kurierdienst, Stempel Gifhorn. 15.6.45, viol. Z2 Zurück! / Nicht ordnungsmäßig eingeliefert, hs "Lt. Verfügung d. Militärverwaltung", seltene Zurückweisung

Los 5199—20 €

Ganzsache 6 Pf. (bessere Type!) mit Ortswerbbestempel Bad Aibling 20.11.45 an die Ausweichstelle des Schlesischen Sparkassen- und Giroverbands in Plauen, umadressiert nach Hirschberg / Riesengebirge (Schlesien), deshalb viol. Z1 An Abs. zurück! und handschriftlich "z. zt. kein Postverkehr" in rot und Poststempel Plauen (Vogtl)

4 11.12.45

Alle Belege aus der Auktion Harlos, Wunstorf vom 20. und 21. November 2020



Internet

Aktuelle Information finden Sie auf unseren Internetseiten:

www.arge-geld.de

Unser nächstes Heft

Redaktionsschluss **15.2.2020**

Ausgabe März 2021

Einzelpreis: € 5,00

Ausstellungserfolge:

-

Beiträge zu diesem Heft lieferten

Jürgen Kuhn

Paul Zimmermann

Katalogblätter

Paul Zimmermann, Jean Guill und Werner Müller (diesmal lagen keine vor)

Vorstand

1. Vorsitzender

Werner Müller

Fliederweg 13, 44532 Lünen

Telefon: 02306-41265

E-Mail:

mueller@arge-geld.de

2. Vorsitzender und Schriftführer

Jürgen Kuhn

Hofbreede 114, 49078 Osnabrück

Telefon 0541-44099409

E-Mail:

kuhn@arge-geld.de

Kassierer

Harald Fleuren

Sickingmühlerstraße 98 A

45768 Marl

Telefon 02365-68475

Konto der ARGE

Arbeitsgemeinschaft Münzen und Geldwesen

Konto-Nr. 1063026718

Bankleitzahl 426 501 50

Sparkasse Vest-Recklinghausen

IBAN (int. Bank Account Number)

DE82 4265 0150 1063 0267 18

SWIFT-BIC WELADED1REK

Redaktion

Werner Müller



Wohlfühlen ist einfach.



Wenn man einen Immobilienpartner hat, der von Anfang bis Eigentum an alles denkt.